

Politik und Kultur

Die Senioren-Union im Bayerischen Landtag

Auf Einladung von MdL Erwin Huber durfte der Kreisverband der Senioren-Union (SEN) Dingolfing-Landau unter der Organisation von Helmut Stieß am Dienstag den Bayerischen Landtag besuchen. Am Ziel angekommen, bot sich der Busgesellschaft an diesem strahlendem Herbsttag vom Landtagsgebäude aus ein herrlicher Ausblick auf die Maximiliansstraße. Auf die Reisegruppe wartete ein ausgewogenes Programm.



Manuela Wagenbauer



Dr. Thomas Goppel



Diskussion

Da Erwin Huber an diesem Tag neue Aufgaben in Brüssel wahrnehmen musste, durfte die persönliche Referentin Manuela Wagenbauer die Gruppe begrüßen. Kurzfristig hatte sich der Landesvorsitzende der SEN, Dr. Thomas Goppel, bereit erklärt, den Besuchern aus Niederbayern in einer Diskussionsrunde Antwort auf Fragen zu erteilen. Hier wurde natürlich die Asylpolitik angesprochen. Dr. Goppel stellte vorab seine vielfältigen öffentlichen Aufgaben vor. Das aus dem Lehramt hervorgegangene und promovierte Mitglied des Landtags legt eines seiner Schwerpunkte unter anderem auf die Bildung der jungen Generation. Dabei wies Dr. Goppel darauf hin, dass die Bayerischen Bildungseinrichtungen weit bessere Qualitätsstandards aufweisen als andere Deutsche Länder. Vor allem sei hier zu berücksichtigen, dass es viele Wege gäbe, die Hochschulreife zu erlangen. Nicht nur das Abitur über den Abschluss des Gymnasiums, sondern auch die angebotenen zweiten Bildungswege, wie beispielsweise FOS und BOS berechtigen zum Studium. Von vielen jungen Menschen in Bayern würde dieser Weg auch genutzt. Dazu gehöre die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zur Pflichtaufgabe der Eltern. Dr. Goppel ist unter anderem auch Präsident des Bayerischen Musikrates, Vorsitzender des Kolpingsbildungsrates und setzt sich für das Christliche Menschenbild ein. Für die SEN trat er 2013 die Nachfolge von Prof. Dr. Konrad Weckerle als Landesvorsitzender an und wurde am 10. Oktober dieses Jahres wiedergewählt. Für die interessierte Besuchergruppe nahm er sich sogar während der Mittagspause noch Zeit, in humorvoller Weise aus seiner Lebenserfahrung zu erzählen. Dabei wählte er das Fazit: "Erfolg hängt von der Einsatzfreude des Einzelnen ab!" Der weitere Tagesablauf sah eine Filmvorführung vor, in der die Arbeit des Bayerischen Parlaments in

anschaulicher Weise vorgestellt wurde. Den Abschluss des Programms bildete die Teilnahme an einer Plenarsitzung. Auf dem Tagesordnungspunkt stand die aktuelle Stunde zum Tagesthema, betreffend Sonnen- und Windenergie; einem Thema, dem auch das Fernsehen durch seine Anwesenheit Aufmerksamkeit widmete. Stellungnahme zum Tagesthema gaben hier die Sprecher aller Fraktionen ab



Mittagessen



Im Plenarsaal



Organisator Helmut Stieß mit Frau



Ilse Aigner



Horst Seehofer

Viele bekannte Politiker sowie Ministerpräsident Horst Seehofer nahmen an der Plenarsitzung teil. Lesungen für Rundfunkrechte schlossen sich als Tagesordnungspunkt 2 an. Doch an dieser Stelle mussten sich die Gäste aus Niederbayern verabschieden, da noch ein weiteres interessantes Tagesziel vorgesehen war. Die Gäste waren sich einig, im Landtag einen informativen Tag erlebt zu haben und sprachen sich dafür aus, dem Heimatabgeordneten Erwin Huber Dankesworte zu übermitteln.

Mit dem Bus ging es weiter zur Münchner Residenz.



In zwei Gruppen aufgeteilt erfuhren die Gäste bei einem Rundgang durch das Residenzmuseum Wissenswertes und Beeindruckendes über die bayerische Geschichte. Die Residenz in der Münchner Innenstadt war Stadtschloss und

Residenz der bayerischen Herzöge, Kurfürsten und Könige. Der weitläufige Palast ist das größte Innenstadtschloss Deutschlands und heute eines der bedeutendsten Raumkunstmuseen Europas. Seit dem 16. Jahrhundert über Jahrhunderte hinweg erbaut, vereinigt die Residenz stilistisch eine Mischung aus Renaissance, Barock, Rokoko und Klassizismus. 1944 wurde sie durch Bomben größtenteils zerstört. Von ursprünglich 23 500 Quadratmetern Dachfläche blieben nur 50 Quadratmeter erhalten. Das Inventar konnte jedoch vor den Bombardierungen fast vollständig ausgelagert werden. In den Nachkriegsjahren erfolgte, unterstützt durch große Spendenaktionen, eine Wiederherstellung des imposanten Baues. Das heutige Residenzmuseum zeigt mehr als 130 Schauräume. Alle diese Räume konnten die Gäste aus Niederbayern natürlich nicht in Augenschein nehmen. Aber auch die Auswahl der besuchten Räume versetzte sie in Erstaunen. Die Ausstattung der "Reichen Zimmer" zeigten einzigartige Raumkunstwerke, die der Architekt Francois Cuvillies zwischen 1730 und 1733 anfertigen ließ.



Als Parade- und Staatsappartements sollten die "Reichen Zimmer" den Anspruch Kurfürst Karl Albrechts auf die Kaiserwürde dokumentieren. Dazu gehören unter anderem das Audienzzimmer unter rotem Samtbaldachin, das Paradeschlafzimmer und die grüne Galerie mit über 70 Gemälden und großen Spiegelflächen. Hier erstrahlten bei vielen Festlichkeiten die Räume im Glanz hunderter teurer Bienenwaxkerzen. Die bereits 1607 geweihte "Reiche Kapelle" diente als privater Andachts- und Gebetsraum für Herzog Maximilian I. und seine Gemahlin. Hier wurde eine Sammlung kostbarer Reliquien aufbewahrt. Ihrem hohen Rang als geistiges und spirituelles Zentrum der Residenz gemäß wurde die Kapelle besonders prächtig ausgestattet. Einen exotischen Eindruck vermittelte den Besuchern die Ausstellung "Arkadien unter Glas", die den Wintergärten der Könige Max II. und Ludwig II. nachempfunden ist. König Ludwig II. ließ 1869 auf dem Dach des Festsaalbaues einen Wintergarten anlegen. Unter einem 9 Meter hohen Turm aus Glas und Eisen gestaltete der Hofgärtendirektor Carl von Effner einen Landschaftsgarten mit üppiger Vegetation, großem Teich und Wasserfall. Dieser märchenhafte Ort wurde bereits wenige Jahre nach Ludwigs Tod wieder abgetragen. Die Ausstellung zeigt aber exotische Landschaftspanoramen, die eine Welt aus Tausend und einer Nacht widerspiegelt. Den Höhepunkt des Rundganges bildete jedoch der Besuch des Antiquariums. Dieser älteste erhaltene Raum der

Münchner Residenz mit einer Länge von 66 Metern darf als der größte und prächtigste Renaissancesaal nördlich der Alpen gelten. Herzog Albrecht V. ließ ihn zwischen 1568 und 1571 für seine Sammlung antiker Skulpturen errichten. Unter seinen Nachfolgern Herzog Wilhelm V. und Maximilian I. wurde der Raum in einen Fest- und Speisesaal umgewandelt, der auch heute noch bei festlichen Anlässen genutzt wird. Die prächtige Ausstattung und die Ausmalung des Deckengewölbes mit 16 Gemälden des Hofmalers Peter Candid überzeugten alle Gäste von der Schönheit dieses Baues.

Angefüllt mit vielen beachtlichen Eindrücken traten die Mitglieder der SEN am späten Nachmittag den Heimweg an. Eine Einkehr zur abendlichen Brotzeit durfte dabei nicht fehlen, um den Tag in geselliger Runde ausklingen zu lassen."



Die Reisegruppe der Senioren-Union mit Dr. Thomas Goppel im Bayerischen Landtag